

Der Kommandeur  
der Sicherheitspolizei und des SD  
Weissruthenien

Minsk, den 23.5.1942.

II B

445 R. 245.

An die  
Reichsbahndirektion - Mitte -  
z.Hd. von Herrn Reichsbahnoberrat  
- oVIA -

33  
Reichardt  
Ehrl. An. 14 - 10  
30

Betrifft: Vereinbarung über Judentransporte aus dem Reich.  
Bezug: Besprechung mit SS-Obersturmführer Lütkenhus am 22.5.42.

Im Anschluss an die heutige Besprechung zwischen dem Herrn Reichsbahnoberrat Reichardt und den Reichsbahnräten Logemann und Kayser mit dem SS-Obersturmführer Lütkenhus fasse ich das Ergebnis der Verhandlungen in folgendem kurz zusammen.

- 1.) Der am Sonnabend vor Pfingsten hier erwartete Transport wird in Koydanoff so aufgehalten, dass er erst in der Nacht zum Dienstag nach Pfingsten in Minsk einläuft. Den genauen Zeitpunkt des Eintreffens werde ich dort noch befragen.
- 2.) Die Reichsbahndirektion -Mitte - wird bei der zuständigen Stelle der Reichsbahn um eine entsprechende Verschiebung der Abfahrzeiten auch der weiteren Judentransporte einkommen.
- 3.) Die Reichsbahndirektion ist bereit, bis zur Genehmigung dieser Fahrplanänderung von sich aus alle weiteren Judentransporte wochenends derart in Koydanoff abzustellen, dass die Züge in der Nacht zum Montag oder einem anderen Wochentage mit Ausnahme des Freitags, Sonnabends oder Sonntags in Minsk einlaufen.
- 4.) Die Reichsbahndirektion wird nach Möglichkeit die Transporte beim Einlaufen in Minsk auf ein Gleis führen, dass das Heranfahren der von mir eingesetzten Lastwagen ermöglicht.

Für das in der vorstehenden Angelegenheit bewiesene Entgegenkommen sage ich meinen besonderen Dank.

I.V. *W. Lütkenhus*

„Ende 1941 und erneut 1942 wurde eine große Zahl Juden in langsam fahrenden Zügen nach Minsk transportiert, die von Wien, Theresienstadt und verschiedenen Orten in Deutschland unterwegs waren und in die jeweils tausend Deportierte gepfercht wurden. Diese wurden im Frühjahr und Sommer 1942 nach ihrer Ankunft gar nicht erst in das Ghetto gebracht, sondern sofort von einer Abteilung der in Minsk stationierten Sicherheitspolizei erschossen. Die Polizei benötigte eine gewisse Erholung von der Anstrengung der ständigen Erschießungen und versuchte, in Verhandlungen mit Vertretern der Haupteisenbahndirektion Mitte in Minsk durchzusetzen, dass die Züge nicht an Wochenenden ankamen. Die dabei erreichte Vereinbarung wurde am 23. Mai 1942 von der Sicherheitspolizei und vom SD in einem Memorandum festgehalten.“

Aus Hilberg, Raul: Die Quellen des Holocaust. Frankfurt a.M. 2002, S.93f.

Anmerkung Hilberg: Der Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD Weissruthenien (Weißrussland) an die „Reichsbahndirektion“ (die korrekte Bezeichnung wäre „Haupteisenbahndirektion“ gewesen) Mitte z.Hd. von Herrn Reichsbahnoberrat (richtig: Oberreichsbahnrat) Reichardt, 23. Mai 1942, Archiv des U.S. Holocaust Memorial Museum, Record Group 53.002 (Weißrussisches Zentralarchiv), Filmrolle 2, fond 378, Opis 1, Delo 284.